

# Das Leben im Bild

## Kriegsbilder

1915

Nr. 37



**Feldgraue Mitglieder des Deutschen Reichstags**

Phot. Nicola Perscheid

- |                                 |                                       |                                 |                              |
|---------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------|------------------------------|
| 1. Professor Dr. Conrad Ortmann | 13. Dr. Gerhard von Schulze-Gävernitz | 25. Wob                         | 37. Eugen Schöne             |
| 2. Dr. Friedrich Ebner          | 14. Eientovich                        | 26. von Böhm                    | 38. Joseph Dullner           |
| 3. Georg Schulenburg            | 15. Gamminger                         | 27. Dr. Oskar Gohn (Nordhausen) | 39. Dr. Adolf Neumann-Hofer  |
| 4. Franz Hebrans                | 16. Paul Göhre                        | 28. Dr. Ferdinand Werner        | 40. Ernst Sieber             |
| 5. Dr. Eugen Schab              | 17. Ernst Gassermann                  | 29. Otto Siebenbürger           | 41. Ludwig Jelenzsch         |
| 6. Justizrat Dr. Johannes Gund  | 18. Goben (Reuß)                      | 30. Bartholomäus Köhmann        | 42. Dr. Wilhelm Strube       |
| 7. Carl Kautz                   | 19. Dr. Ludwig Haas                   | 31. Hermann Dietrich            | 43. Richard Dersog           |
| 8. Hermann Bruchhoff            | 20. Wilhelm Bruhn                     | 32. Carl Dies                   | 44. Hermann Kreis            |
| 9. Dr. Albert Südekum           | 21. Röler                             | 33. Hans Meibbel                | 45. Dr. Johannes Hoppe       |
| 10. Jakob Weller                | 22. Joseph Maden                      | 34. Jakob Pauls-Godem           | 46. Georg Haribohn           |
| 11. Karl von Döhlendorff-Kölpin | 23. Dr. Fritz van Galle               | 35. Franz Boercken              | 47. Schiele                  |
| 12. Eugen Wols                  | 24. Dr. August Trendel                | 36. Baron Wilhelm Kullge        | 48. Johannes Rupp (Machburg) |



31. Fernruf 83

flug (monatlich  
natlich einmal),  
tlich zweimal).

s Herford

1915

swegs so bedeutend  
vermuten lassen.  
verlorener oder ge-  
spunkte, doch geht  
r, daß bei St. Gu-  
n Stellungen in den  
ben.

auf London.

Gr en z e, 12. Sep-  
land ankommenden  
er durch den letzten  
agt wurde, außer-  
lein seien über 200  
eil stark beschädigt.  
über 80 Häuser be-  
herrscht eine furcht-

ingriff

nen Kreuzer.

er. (Hillich.) Am  
mehrere russische  
feinen Kreuzer vor  
sen, die sämtlich ihr  
zug wurde herunter-  
und seine Befajung,  
ommen.

lftabes der Marine.

nach?

Ein Teil der Ver-  
er „Köln, Jta.“ aus  
ab, nach welchem  
der Baumvolle als  
die Lieferung von  
en durchgejagt habe.  
oder nicht, liegen,  
selle bisher noch fei-

Rittelmeer.

Freitag vormittag  
des englischen Dam-  
gelandet, der am  
erjeeboot 62 Meilen  
Südküste Spaniens

Agentur Sabas mel-  
„Aude“ wurde auf  
torpediert. Die Be-  
gelandet.

Agentur Sabas mel-  
es „Aude“ gibt fol-  
ung seines Schiffes:  
von Marseille nach  
anzunehmen. Das  
mit etwa 10 Knoten  
on Oron begegneten  
zusam. Wir wars-  
barni. Ich ließ an-  
österreichisch-ungar-  
den Rettungsbooten  
Schiff torpedieren.  
Rettungsboot Plag,  
fi der Befajung und  
men, in das andere  
Dampfer torpediert.  
Oron, da wir unter-  
s uns hätte Hilfe

er meldet: Der eng-  
berjunkt. Die L-  
Lobdscheidung aus  
Zweiteif ist das Fischerfahrzeug „Doh Ernie“ verjunkt  
worden. Ein Mann wurde verjundet.

Ag i t e r, 12. September. Der Frachtdampfer „Vil-  
de Mostaganem“ (Compagnie Generale Transatlantique),

und jagen überhaupt die Oberhand gewonnen zu  
haben. Unsere in Positionskämpfen geschulte In-  
fanterie richtet sich in den Gräben immer bequemer  
ein: Die Unterstände werden immer bejaglicher.

geracht: Der Oberbefehlshaber soll ihnen erklärt haben,  
es sei nicht ausgeschlossen, daß das Oberkommando „in  
Anbetracht der Lage auf den übrigen Fronten und ge-  
leitet von allgemeinen strategischen Gesichtspunkten viel-

Kriegsministers Millerand sucht die am 8. September  
vom General Humbert im Argonnenjektor erlittene  
Schlappe als unerheblich darzustellen, da der krontein-  
lichen Armee strategische Vorteile bisher verjagt geblieben

bejunkt ist das Fischerfahrzeug „Doh Ernie“ verjunkt  
worden. Ein Mann wurde verjundet.

Ag i t e r, 12. September. Der Frachtdampfer „Vil-  
de Mostaganem“ (Compagnie Generale Transatlantique),

**Zeichnet die dritte Kriegsanleihe!**

SM 48

straße 231.

In Ausführung  
Säm  
1870 und spät  
waren, haben für  
zu melden.  
Arie  
zur Stammro  
Säm  
Die  
streng bestraf

An welchem  
Tage? Um  
U

13. 9.  
1915 vo

13. 9.  
1915 vo

13. 9.  
1915 na

13. 9.  
1915 na

14. 9.  
1915 vo

14. 9.  
1915 8  
vorr

14. 9.  
1915 10  
vorr

14. 9.  
1915 2  
nach

14. 9.  
1915 4  
nach

15. 9.  
1915 8  
vorr

15. 9.  
1915 10  
vorr

14. 9.  
1915 11  
vorr

14. 9.  
1915 2  
nach

14. 9.  
1915 4  
nach

Detmold, den 9. September 1915.  
Königliches Bezirks-Kommando.

## Meine Sommerfrische

Von Erich Köhler.

Wie sie heißt, sage ich nicht. Wahrscheinlich würde die Zensur den Namen doch streichen, und wenn ihr Pflichtgefühl hier einmal versagte, wäre ich erst recht unzufrieden, denn wenn man seinen Nebenmenschen auch alles Gute gönnt, schöne Sommerfrischen behält man gern für sich, wenigstens für ein paar Jahre. Dann werden sie ja schließlich doch bekannt. Auch die meine wird diesem Schicksal nicht entgehen.

Denn erstens soll ja nach dem Kriege Österreich-Ungarn für den Berliner Vorortverkehr richtig entdeckt werden, und zweitens sind mit mir zugleich immerhin ein paar Dutzend Neuköllner hier, abgesehen von den Ostpreußen (mit Kreide steht an den Türen: „Gindenburgs Kinder reifen in die Sommerfrische“) und Hessen, den Hamburgern und Sachsen, Schlesiern und Rheinländern, deren Zahl in die Tausende geht.

Ich habe schon eines verraten: meine Sommerfrische liegt in dem verbündeten Kaiserreich, und will noch ein bißchen genauer werden: man wird sie einmal zwischen Budapest und Debreczin finden, eingebettet zwischen schwankende Maisfelder und die ersten weiten Flächen der Puszta. Wir waren zunächst nicht sehr glücklich, daß die Zufälle des Krieges uns zwingen, an dem vollgestopften Bahnhof zu halten, aber wir haben uns bald mit unserem Schicksal ausgesöhnt und genießen mit Behagen die Freuden dieser Sommerfrische.

Die Luft ist balsamisch. Es empfiehlt sich natürlich nicht gerade, ständig im Umkreis der fetten Vierfüßler zu luftwandeln, die zwischen den Häusern mit zornig geringelten Schwänzen über den fetten Schinken gegen die englische Aus Hungerspolitik heftige Proteste grunzen. Herrlich ist ein Bad in dieser schönen Luft. Die Entlein, die auf den schwärzlichen Fluten der Dorfklämpel umherplätschern, räumen ohne Widerstand den energischen Beinen der Feldgrauen die nötige Schlamm-, nein, Wasserfläche ein. Die schlummerhaft veranlagten Sommerfrischler scheuen allerdings auch nicht den Weg an die niedrigen Ufer des Theiß, der seine gelben Fluten in breiter Behäbigkeit um den Ort herumwälzt und hier und da den Besucher zu Luxusfahrten auf niedrigen Gondeln einlädt, auf deren venezianisch überdachten Hinterdecken die Farbenfreude der Puszta-

bewohner sich in wilden Ekstasen ausgetobt hat. — Sehr zu empfehlen sind Spaziergänge in der Umgebung des Ortes. Mit liebevoll-würdigem Entgegenkommen hat die k. u. k. Bahnhofskommandantur unseren Zug für die Dauer unseres Erholungsaufenthaltes ein halb Dutzend Kilometer vom Bahnhof zurück neben eine Zuckerfabrik geschoben, die wir Ungarisch-Souchez getauft haben. Auf diese Weise haben wir zum Einholen der k. u. k. Menage dreimal täglich aus-



Österreichisch-ungarische Artillerie in Feuerstellung an der Mota-Lipa



Österreichisch-ungarische Reserven im Walde an der Mota-Lipa. Die Soldaten tragen Nackenschuß gegen Sonne und Fliegen

Schultern kostbare Lächer mit wehenden Fransen, mit Augen, deren Blitze durch das dicke Feldgrau dringen! Zu zweien und dreien flanierten sie die Barock-Ulca, die Bahnhofstraße, auf und ab, bis hinein in die Hauptstraße, zum Korso. Die Begeisterung, die die männlichen Ungarn uns Reichsdeutschen entgegenbrachten, hat bei den Frauen einen leisen Anflug zärtlicher Neugier erhalten, und ohne Zaudern stehen sie freimütig Rede und Antwort. Es ist vielleicht kein Lob mehr, einen Vergleich aus dem Land der Verräter zu holen, aber die Stimmung neapolitanischer Abende liegt über diesen Stunden zwischen all der lachenden Pracht, über der ein sternbesäter Himmel sich wölbt. Und nur der unermüdbliche, melancholische Abendgesang der Unken erinnert daran, daß hart hinter den Häusern, die bunt und niedrig die Straße umfassen, die unendliche Einsamkeit der ungarischen Felder beginnt. — Meine Sommerfrische ist freilich nicht einsam. Ein paar Tausend Deutsche sind immer hier, einen Tag, zwei Tage,

8 Tage, wie der Zufall sie festhält. Noch größer ist die Zahl der Kurgäste, die uns nur auf der Durchreise einen flüchtigen Besuch abstatten und meist von den Schönheiten unseres Aufenthalts nicht mehr sehen, als die höchst geräumige Verpflegungsanstalt. Diese Passanten stecken in sehr schmutzigen Kleidern und sehen, entlaufener und gebadet, ganz manierlich aus. Sie schauen mit neugierigen Augen höchst vergnügt ins Land, und ihren harten russischen Reden entziehen sich schon deutsche Worte wie „Brot! Zigarren! Schreden! Schwarzer Boden nicht in und Roggen, könnte man sich um Sonntagen sehen. Die Abwechslung dünn, und der die Geige spielen und Schwefelbäder des ungarischen schwoll, indes die Männer umdrängten, Hände der Pu-



Bo

Haararb  
Damenfriseur-Salon

belehrenden Druckschriften jedermann gern zugelandt. Es genügt, die speziell gewünschte Broschüre durch Untersuchen kenntlich zu machen, die Karte mit Unterschrift zu versehen und abzusenden. Auf Wunsch wird auch eine Gratisprobe von Sanatogen mitgeschickt.

D R. P. VIII. 13.

Bauer & Cie.  
Sanatogen-Werke

U 123  
7 8 9 10 11 12  
13 14 15

Berlin SM 48  
Friedrichstraße 231.

Sehr zu emp  
Ortes. Mit liebens  
hofskommandantur  
ufenthalt ein halb  
eine Zuckerfabrik ge  
n. Auf diese Weise  
dreimal täglich aus  
gedehnte Spazier  
gänge zu machen,  
bei denen der Him  
weg anregend, der  
Rückweg verdaulich  
end wirkt. Eine  
Sonne von echt  
ungarischen Tempera  
ment leuchtet  
dazu über Gärten  
und Böden. Wenn  
sie aber nicht leuch  
tet, so in der Nacht,  
haben diese Wege  
zwischen Mais  
und Stoppeln,  
durch Sümpfe und  
Gräben, eine hohe  
strategische Bedeu  
tung. Sie stellen  
den Heimkehrern  
den vor Augen  
für die Geheime  
zeuge und das  
Orientierungs  
vermögen, die eine  
treffliche Übung  
für die Front sind.  
Die Versuchung  
in später Nacht  
zu den schwellen  
den Pfählen des  
Bühnenwagens zu  
rückzukehren, ist  
in diesem belebten  
Badeort nicht ge  
ring, denn am  
Abend erwacht in  
seiner Straße —  
in seinen zwei  
Straßen — ein  
geradezu welt  
städtisches Trei  
ben. Weiß der  
Kuckuck, woher  
hier die Duzende  
bezaubernder Un  
garinnen kommen,  
schöne Mädchen  
mit oft leuchtend  
blauschwarzem  
Haar, das sie un  
bedeckt zur Schau  
tragen, um die  
mit Augen, deren  
n und dreien Kante  
ab, bis hinein in die  
die männlichen Un  
bei den Frauen  
und ohne Zaudern  
vielleicht kein Lob  
ter zu holen, aber  
er diesen Stunden  
ternbefähter Himmel  
lische Abendgefang  
Häusern, die bunt  
insamkeit der unga  
reitlich nicht einsam.  
en Tag, zwei Tage,

8 Tage, wie der  
Zufall sie fest  
hält. Noch grö  
ßer ist die Zahl  
der Kurgäste, die  
uns nur auf der  
Durchreise einen  
flüchtigen Bes  
uch abtatten und  
meist von den  
Schönheiten un  
seres Aufen  
halts nicht mehr  
sehen, als die  
höchst geräu  
mige Verpfle  
gungsanstalt.  
Diese Passanten  
recken in sehr  
schmutzigen grauen  
Kleidern und  
sehen, entlaust  
und gebadet,  
ganz manierlich  
aus. Sie schau  
en mit neugier  
igen Augen  
höchst vergnügt  
ins Land, und  
ihren harten,  
russischen Keh  
len entringen  
schon deutsche  
Worte wie  
„Brot! Zigarette!“ Ihre Jüge nehmen kein Ende, wie ein Heu  
schreckenschwarm überziehen sie das Land, und wenn der ungarische  
Boden nicht in diesem Sommer sechzig Millionen Meterzentner Weizen  
und Roggen, von Mais und Gerste abgesehen, hervorgebracht hätte,  
kürnte man sich vor ihren unerfüllten Mäulern fast fürchten.  
Am Sonntagabend habe ich diese Mäuler weit geöffnet ge  
sehen. Die Kurdirektion hatte für ein Konzert gesorgt, damit die  
Abwechslung nicht fehlt. Das Orchester war freilich ein bischen  
dünn, und der Sanitätsfeldarzt, der auf der Plattform des Waggons  
die Geige spielte, hatte es nicht leicht, sich im Chor der Kameraden  
und Schwestern bemerkbar zu machen. Aber als zwischen den Geigen  
des ungarischen Bahnhofes das Deutschlandlied nun stürmisch empor  
schwall, indes die Frauen in bunten Röcken, mit bloßen Füßen,  
die Männer in weiten, weißen Hosen in tiefem Schweigen uns  
umdrängten, trugen die Klänge uns aus der „Sommerfrische“ am  
Rande der Pusta mit schnellen Schwingen zurück in die Heimat.



Anforderungen des Krieges.  
Österreichischer Offizier photographiert in exponierter Stellung die Lage der russischen Schützengräben

**Granatblindheit.** Ein Mit  
arbeiter der eng  
lischen medizin  
ischen Zeitschrift  
„The Lancet“  
macht einige  
Mitteilungen  
über eine der  
merkwürdigsten  
Krankheits  
erscheinungen, die  
sich in diesem  
Kriege gezeigt  
haben — eine  
vorübergehende  
Blindheit, die  
durch die Ex  
plosion einer  
Granate hervor  
gerufen wird.  
Englische Sol  
daten wurden  
vielfach voll  
kommen gelähmt  
durch die Ex  
plosion einer Gra  
nate in ihrer  
unmittelbaren  
Nähe. Sie hat  
ten keinerlei Ver  
wundung, son  
dern nahmen  
nur Schaden

infolge der durch die Explosion hervorgerufenen Erschütterung. Sie  
verloren dadurch für eine Weile das Bewusstsein, jedoch nicht so voll  
kommen, daß automatische Bewegungen ausgeschlossen waren, so daß  
es vorlam, daß ein solcher Soldat im Zustande der Betäubung zu einer  
Sanitätsstation hintaumelte. Das geistige Gleichgewicht war stark  
gestört, die Erinnerung an das soeben Erlebte verschwunden. Aber  
das merkwürdigste ist, daß diese Kranken plötzlich blind geworden  
zu sein scheinen, auch das Gehör, den Geruch und den Geschmack  
eingebüßt haben. Aus den Augen fließen unaufhörlich Tränen,  
die Augenlider sind fest geschlossen. Nach Verlauf von etwa vier  
zehn Tagen lassen sich die Augenlider leichter öffnen, und dann  
konstatiert der Arzt häufig, daß die Augen physisch ganz normal  
sind. Inzwischen ist ein Teil der Sehkraft zurückgekehrt, der  
Patient vermag Helligkeit und Dunkelheit voneinander zu unter  
scheiden. Doch ist der Gesichtskreis noch sehr begrenzt. Zuweilen  
wird die Sehkraft allmählich wieder völlig zurückgewonnen. Am



Von den Kämpfen an der italienischen Grenze. Österreichische Maschinengewehrabteilung auf der Piävenpassstraße L. Pr. B.



1. Fernruf 83  
ug (monatlich  
lich einmal).  
Herford  
1915

nags so bedeutend  
vermehren lassen.  
verlorener oder ge  
nante, doch geht  
daß bei St. Su  
Stellungen in den  
en.  
nf London.  
Grenz, 12. Sep  
and antommenden  
r durch den letzten  
ht wurde, außer  
an seien über 200  
il stark beschädigt.  
über 80 Häuser be  
gerichtet eine furcht

ingriff  
neu Kreuzer.  
e. (nämlich) Am  
mehrere russische  
keinen Kreuzer vor  
ien, die sämtlich ihr  
zug wurde herunter  
und seine Besatzung  
ommen.  
stabs der Marine.

nach?  
Ein Teil der Ber  
er „König. Jg.“ aus  
ab, nach welchem  
der Baumwolle als  
die Lieferung von  
en durchgekehrt habe  
oder nicht, liegen,  
welle bisher noch lei

Mittelmeer.  
Freitag vormittag  
des englischen Dam  
gelandet, der am  
terseebot 62 Meilen  
Südküste Spaniens

Agentur Sabas mel  
„Aude“ wurde auf  
torpediert. Die Be  
gelandet.  
Agentur Sabas mel  
rs „Aude“ gibt fol  
rung seines Schiffes:  
von Marseille nach  
aufzunehmen. Das  
mit etwa 10 Knoten  
von Oren begegnete  
sufam. Wir wurde  
warn. Ich ließ an  
e österreichisch-unga  
den Rettungsbooten  
s Schiff torpedieren.  
Rettungsboot Flag  
st der Besatzung und  
onen, in das andere  
Dampfer torpediert.  
Oren, da wir unter  
s uns hätte Hilfe

er meldet: Der eng  
berjunkt. Die Lo  
Kloßdemung aus  
Salvestoft ist das Fischereijahrg „Doh Ernie“ versenkt  
worden. Ein Mann wurde verlobet.  
Alger, 12. September. Der Frachtdampfer „Wille  
de Moslaganem“ (Compagnie Generale Transatlantique),

Die.  
te  
SM 48  
trape 231.

Zeichnet die dritte Kriegsanleihe!

In Ausführung  
Sämt  
1870 und spä  
waren, haben sic  
zu melden.  
Krie  
zur Stammrol  
Sämt  
Die  
streng bestraft

An welchem  
Tage? Um  
U

13. 9.  
1915 vor

13. 9.  
1915 vor

13. 9.  
1915 na

13. 9.  
1915 na

14. 9.  
1915 vor

14. 9.  
1915 8  
vor

14. 9.  
1915 10  
vor

14. 9.  
1915 2  
nach

14. 9.  
1915 4  
nach

15. 9.  
1915 8  
vor

15. 9.  
1915 10  
vor

14. 9.  
1915 1  
vor

14. 9.  
1915 2  
nach

14. 9.  
1915 4  
nach

14. 9.  
1915 na

Kraft österreichisch-ungarischer Stabsoffiziere auf dem Vormarsch nach Swangorob

Kilopost G. m. b. H.



Detmold, den 9. September 1915.  
Königliches Bezirks-Kommando.

Haararb  
Damenfrisier-Salo

belehrenden Druckschriften  
jedermann gern zugelandt.  
Es genügt, die speziell ge  
wünschte Broschüre durch  
Unterscheiden kenntlich zu  
machen, die Karte mit Unter  
schrift zu versehen und ab  
zugeben. Auf Wunsch wird  
auch eine Gratisprobe von  
Sanatogen mitgeschickt.

D. P. VIII. 15.

Herren  
Bauer & Cie.  
Sanatogen-Werke

U 123  
456  
7 8 9 10 11 12  
13 14 15

Berlin SW 48  
Friedrichstraße 231.

schwierigsten ist es, das rechte Auge zu heilen, das beim Zielen gebraucht wird; vielfach erklären die Kranken, daß sie sich gleichsam in „blauem Dunst“ befinden. Diese zeitweilige Blindheit beruht wahrscheinlich darauf, daß das Bewußtsein Schaden gelitten hat, so daß es plötzlich zu funktionieren aufhört und statt dessen das Unterbewußtsein in Tätigkeit tritt. Also ein psychologisches Problem, das noch einer sorgfältigen Untersuchung bedarf.

Im Staat ist keiner überflüssig,  
So schlecht er sein mag  
von Natur,  
Gibt ihm die rechte  
Stelle nur! Ramler.

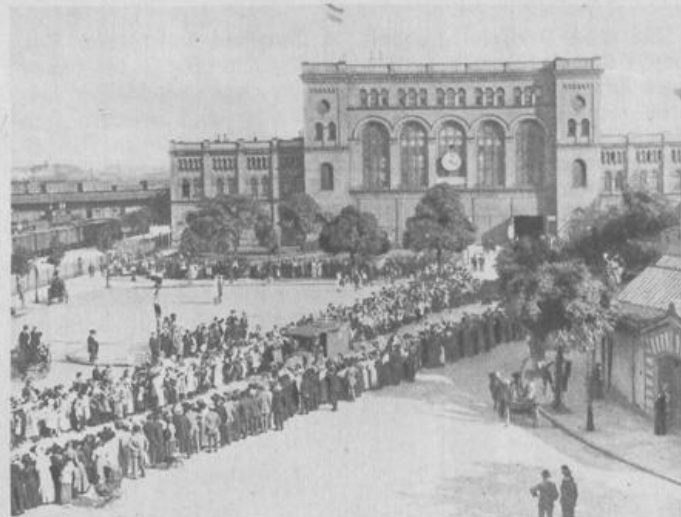
Aus kleinstem Funken  
wird oft der größte  
Brand. Sprichwort



Zur Feier des 85. Geburtstags des Kaisers Franz Josef von Oesterreich. Kilophot O. m. b. H.  
Die Triester Knabenchorle defilieren vor dem Statthalter Baron Fries-Skene und Generalmajor Haller auf dem Großen Platz in Triest



Phot. Fluss  
Zum Austausch deutscher, österreichisch-ungarischer und russischer  
Schwerverwundeter. Die Schwerverwundeten verlassen in Sähnis den  
Dampfer „Birger Jart“ und betreten zum ersten Male wieder deutschen Boden



Phot. Atelier Schaul  
Empfang der schwerverwundeten Austauschgefangenen aus Rußland  
durch das Rote Kreuz in Hamburg



Phot. Atelier Schaul  
Festmahl für die schwerverwundeten Austauschgefangenen aus Rußland beim Roten Kreuz in Hamburg



Fernruf 83

g (monatlich  
lich einmal),  
zweimal).

Herford

1915

gs so bedeutend  
vermehren lassen.  
erorener oder ge-  
nste, doch geht  
daß bei St. Su-  
stellungen in den

f London.

renze, 12. Sep-  
ad ankommenden  
durch den letzten  
wurde, außer-  
seien über 200  
stark beschädigt.  
er 80 Häuser be-  
verrichtet eine furcht-

ngriff  
en Kreuzer.

(Amlich.) Am  
mehrere russische  
einen Kreuzer vor  
m, die sämtlich ihr  
ug wurde herunter-  
und seine Besatzung,  
ommen.  
stabs der Marine.

nach?

Ein Teil der Per-  
r „Köln. Ztg.“ aus  
ab, nach welchem  
er Baumvolle als  
die Kieferung von  
n durchgefeht habe.  
oder nicht, liegen,  
elle bisher noch lei-

Mittelmeer.

Freitag vormittag  
es englischen Dam-  
gelandet, der am  
rseeboot 62 Meilen  
Südliche Spaniens

gentur Habos mel-  
„Aude“ wurde auf  
expediert. Die Be-  
gelandet.  
gentur Habos mel-  
s „Aude“ gibt fol-  
ing seines Schiffes:  
von Marseille nach  
aufzunehmen. Das  
mit etwa 10 Knoten  
n Ocean begegneten  
zusam. Wir wur-  
arni. Ich ließ an-  
österreichisch-unga-  
en Rettungsbooten  
Schiff torpedieren.  
Rettungsboot Platz,  
der Besatzung und  
ten, in das andere  
Dampfer torpediert.  
rean, da wir unter-  
uns hätte Hilfe

meldet: Der eng-  
berfenti. Die L-  
Lobdemeidung aus  
Rohstoff ist das Fischerfahrzeug „Boh Genie“ versenkt  
worden. Ein Mann wurde verwundet.  
11 g i r, 12. September. Der Frachtdampfer „Bille  
de Rivogagnem“ (Compagnie Generale Transatlantique),

haben. Unsere in Positionskämpfen geschulte In-  
fanterie richtet sich in den Gräben immer bequemer  
ein: Die Unterstände werden immer beaglicher.

geracht: Der Oberbefehlshaber soll ihnen erklärt haben,  
es sei nicht ausgeschlossen, daß das Oberkommando „in  
Anbetracht der Lage auf den übrigen Fronten und ge-  
leitet von allgemeinen strategischen Gesichtspunkten viel-

Kriegsministers Millerand sucht die am 8. September  
vom General Humbert im Argonnenfeldort erlittene  
Schlappe als unerheblich darzustellen, da der Kronprinz-  
lichen Armee strategische Vorteile bisher verlagit geblieben

11 g i r, 12. September. Der Frachtdampfer „Bille  
de Rivogagnem“ (Compagnie Generale Transatlantique),

Zeichnet die dritte Kriegsanleihe!

Die.  
SM 48  
straße 231.

In Ausführung  
Sän  
1870 und spä  
waren, haben f  
zu melden.  
Art  
zur Stammro  
Sän  
Die  
streng bestra

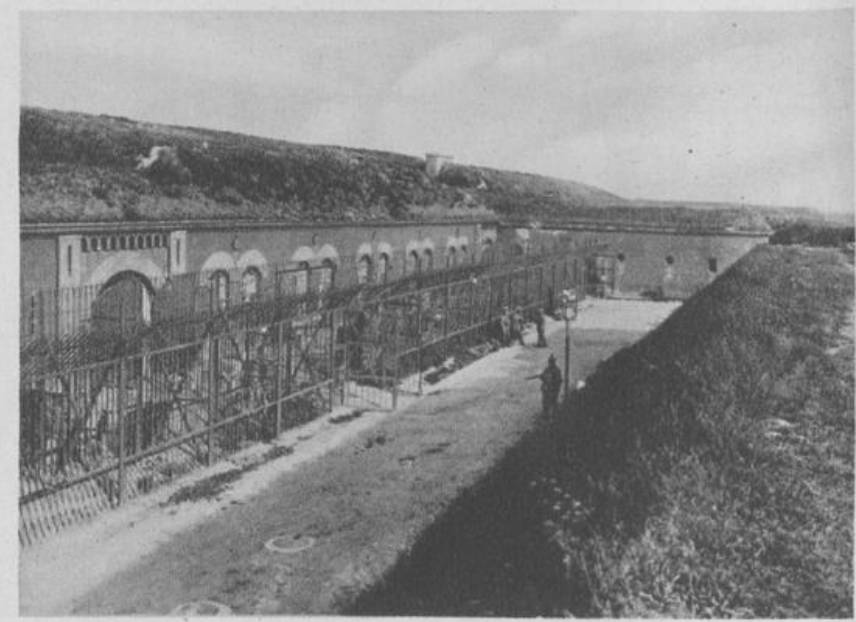
An welchem  
Tage? Un  
U

|                |           |
|----------------|-----------|
| 13. 9.<br>1915 | vo        |
| 13. 9.<br>1915 | 1<br>vo   |
| 13. 9.<br>1915 | 8<br>nach |
| 13. 9.<br>1915 | 4<br>nach |
| 14. 9.<br>1915 | 9<br>vor  |
| 14. 9.<br>1915 | 8<br>vor  |
| 14. 9.<br>1915 | 10<br>vor |
| 14. 9.<br>1915 | 2<br>nach |
| 14. 9.<br>1915 | 4<br>nach |
| 15. 9.<br>1915 | 8<br>vor  |
| 15. 9.<br>1915 | 10<br>vor |
| 14. 9.<br>1915 | 11<br>vor |
| 14. 9.<br>1915 | 2<br>nach |
| 14. 9.<br>1915 | 4<br>nach |

# Aus dem eroberten Lomza



Deutsches Militär auf der Langenstraße in Lomza



Fort 3 von Lomza, das völlig unversehrt in deutsche Hände fiel

Wie man Pressetelegramme in Warschau beförderte. Der polnische Korrespondent des „Giornale d'Italia“ erzählt von seinen jehigen Verbündeten, den Russen, aus der Zeit, wo Italien noch neutral war: In Rußland wird den Russen nicht gestattet, ihre Wiskbegier zu befriedigen. Selbst die meist begünstigten Kriegs-Korrespondenten haben den freundlichen Rat erhalten, ihr Dasein fortan ausschließlich im Hotel zuzubringen, ohne irgendwelche interessante Neuigkeiten zu erwarten. Ich hatte daher bereits die Absicht, nach Petersburg zurückzukehren, wo man wenigstens telegraphieren kann. Damit verhält es sich nämlich in Warschau ganz merkwürdig. Als ich mich neulich auf dem Telegraphenamt einfand und dem Postdirektor meine Depeschen vorlegte, bemerkte dieser mit seinem liebenswürdigsten Lächeln: „Sie brauchen Ihre

Telegramme nicht etwa erst der Zensur vorzulegen; das würde an ihrem Schicksal doch nichts ändern und keineswegs verhüten, daß es ihnen anders ergeht als den nicht zensurierten.“ — „Wie das?“ fragte ich. — „Ja, sehen Sie,“ erklärte mir der freundliche Herr, „wir haben den Befehl erhalten, alle Telegramme anzunehmen, denn im Kriege ist es vor allem wünschenswert, daß man recht viel Geld einnimmt. Was das Absenden anbetrifft, so ist das eine ganz andere Sache. Wir haben so viele Unannehmlichkeiten und Schereereien mit den Behörden, daß Sie sich gar keine Vorstellung davon machen können. Aber zuweilen, will ich Ihnen im Vertrauen sagen, kommt es dennoch vor, daß ein Telegramm wirklich befördert wird. Das ist dann jedoch ein glücklicher Zufall.“



Die Promenade von Lomza, auf der die deutschen Soldaten ihre Erholungsstunden zubringen

Detmold, den 9. September 1915.  
Königliches Bezirks-Kommando.

Zw  
Haararb  
Damenfrisier-Salo

huyren, interessanten und belehrenden Druckschriften jedermann gern zugelandt. Es genügt, die speziell gewünschte Broschüre durch Untersuchen kenntlich zu machen, die Karte mit Unterschrift zu versehen und abzusenden. Auf Wunsch wird auch eine Gratisprobe von Sanatogen mitgeschickt.

Herren  
Bauer & Cie.  
Sanatogen-Werke

Berlin SM 48  
Friedrichstraße 231.

D R. P. VIII. 13.

U 123  
456  
7 8 9 10 11 12  
13 14 15

# Zur Einnahme der Festung Nowo-Georgiewsk

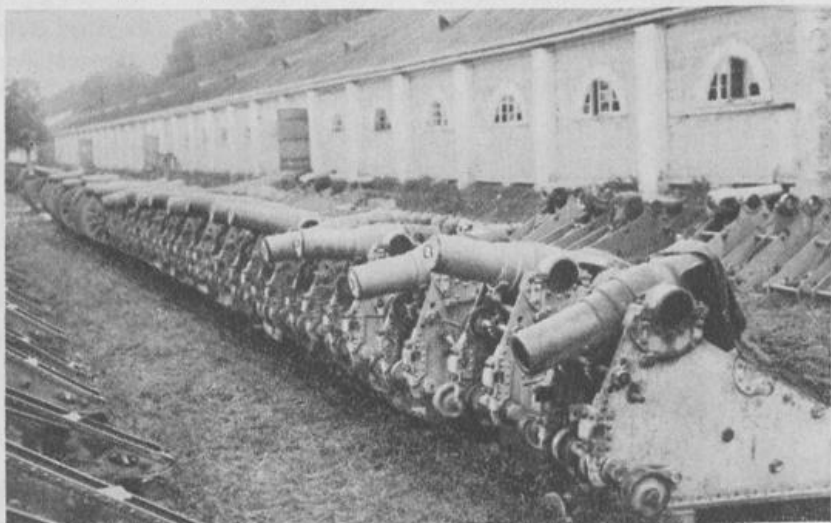


Deutsche Truppen vor der Zitadelle der Festung Nowo-Georgiewsk

Phot. Sennecke

Englands Interesse an den Angelegenheiten des festen Landes, ist es gewöhnlich etwas anderes als die hässliche Sorge John Bulls, des Alleinhandlers und Alfabrikanten, um Einkauf, Gewinn und Absatz, so heilige Namen dabei auch gemißbraucht werden? Und seitdem er dergleichen blutige Prozesse nicht einmal selbst führen kann oder mag und nur solche aufhebt und ertauft, die sie führen, wie verächtlicher ist sein Name! (Herber 1801)

O sei der Sonne Freund und ihrem Walten, sie lehrte dich Freundschaft mit dir selber halten. Hammer



Erbeutete russische Mörser

Phot. Sennecke

Den ersten Schlag tu weiblich, wo Schläge unvermeidlich. Verlich

Wer regieren will, der muß hören und nicht hören, sehen und nicht sehen. Agricola

Des Zephters Segen kann nicht sein ohne Degen. Abraham a Santa Clara

Zweierlei Arten gibt es, die treffende Wahrheit zu sagen: Öffentlich immer dem Volk, immer dem Fürsten geheim. Goethe

Ehre und Geld gehen nicht in denselben Sack. Spanisches Sprichwort



Wirkung der deutschen Belagerungsartillerie an der Zitadelle von Nowo-Georgiewsk

Phot. Sennecke



Von den Russen zerstörte Schiffe im Weichselhafen

Phot. Sennecke

Fernruf 83

(monatlich einmal, zweimal).

Herford

1915

so bedeutend kermaten lassen. Loremer oder ge- atte, doch geht dah bei St. Su- stellungen in den

f London.

er n z e. 12. Sep- d antommen den durch den letzten wurde, außer- seien über 200 stark beschädigt. r 80 Häuser be- erricht eine furcht-

ngriff en Kreuzer.

(Amlich.) Am mehrere russische einen Kreuzer vor n, die sämtlich ihr ug wurde herunter- nd seine Besatzung, mmen. Stabes der Marine.

lach?

Ein Teil der Ver- r „Köln. Jtg.“ aus ab, nach welchem er Baumvolle als die Lieferung von a durchgefeht habe. oder nicht, liegen. Me bisher noch kei-

Mittelmeer.

Freitag vormittag s englischen Dam- gelandet, der am rsehoot 62 Meilen Südküste Spaniens

entur Sabas mel- „Aude“ wurde auf xpediert. Die Be- gelandet.

entur Sabas mel- „Aude“ gibt fol- ng seines Schiffes: von Marseille nach aufzunehmen. Das ti etwa 10 Knoten r Ovan begegneten zutram. Wir wur- rnt. Ich ließ an- österrreichisch-unga- en Rettungsbooten Schiff torpedierten. Rettungsboot Platz, der Besatzung und en, in das andere ampfer torpediert. ton, da wir unter- uns hätte Hilfe

meldet: Der eng- renkft. Die Lo- abdemündung aus Solvestoft ist das Fährerfahrzeug „Boh Genie“ versenkt worden. Ein Mann wurde verlobnet. Agier, 12. September. Der Frachtdampfer „Wille de Mostaganem“ (Compagnie Generale Transatlantique),

haben. Untere in Positionslämpfen geschulte In- fanterie richtet sich in den Gräben immer bequemer ein: Die Unterstände werden immer behaglicher.

geracht. Der Oberbefehlshaber soll ihnen erklärt haben, es sei nicht ausgeschlossen, daß das Oberkommando „in Anbetracht der Lage auf den übrigen Fronten und ge- seiet von allgemeinen strategischen Gesichtspunkten viel-

Kriegsministers Millerand sucht die am 8. September vom General Humbert im Argonnenfeld erlittene Schlappe als unerheblich darzustellen, da der Kronprinz- lichen Armee strategische Vorteile bisher verjagt geblieben

bezeichnet die dritte Kriegs- anleihe! bezeichnet die dritte Kriegs- anleihe!

Zeichnet die dritte Kriegs- anleihe!

Die.

SW 48  
trape 231.

In Ausführun  
Sän  
1870 und spä  
waren, haben  
zu melden.  
Kri  
zur Stammr  
Sän  
Die  
streng bestra

An welchem Um  
Tage?

13. 9.  
1915

13. 9.  
1915

13. 9.  
1915

13. 9.  
1915

14. 9.  
1915

14. 9.  
1915

14. 9.  
1915

14. 9.  
1915

14. 9.  
1915

15. 9.  
1915

15. 9.  
1915

14. 9.  
1915

14. 9.  
1915

14. 9.  
1915

Detmold, den 9. September 1915.  
Königliches Bezirks-Kommando.

Haararb  
Damenfrisier-Salo

Herren  
Bauer & Cie.  
Sanatogen-Werke  
Berlin SW 48  
Friedrichstraße 231.



(Aus einer englischen Zeitschrift)  
Französische und englische Befehlshaber bei Sedd ul Bahr an den Dardanellen. Zwei Tage vor der schweren Verwundung des Generals Gouraud besuchte ihn General Hamilton, um ihm einen Erfolg der verbündeten Streitkräfte gegen die Türken zu verkünden.



(Aus einer englischen Zeitschrift)  
Englische Soldaten in ihrer neuen Schützengrubenausrüstung mit Rauchmaske, Panzerkappe und Brustpanzer.



Nach einer englischen Zeichnung.  
Britische Panzerautomobile an der Front in Gallipoli. Die Rauchmaske am vordersten Wagen dient als Deckung für den Wagenführer. Die bewaffneten Panzerautos fahren über englische Schützengräben entlanggeführte Wege und Brücken bis an die türkische Feuerlinie, um dort ihre Maschinengewehre in Tätigkeit zu setzen.

Verantwortlich für die Redaktion: R. Langhoff, Berlin-Steglitz. — Verlag und Kupfertiefdruck: Otto Elsner Alt.-Gef., Berlin S 42, Oranienstraße 140/42. — Sämtliche Bilder und Texte sind von den zuständigen Behörden zur Veröffentlichung genehmigt worden.